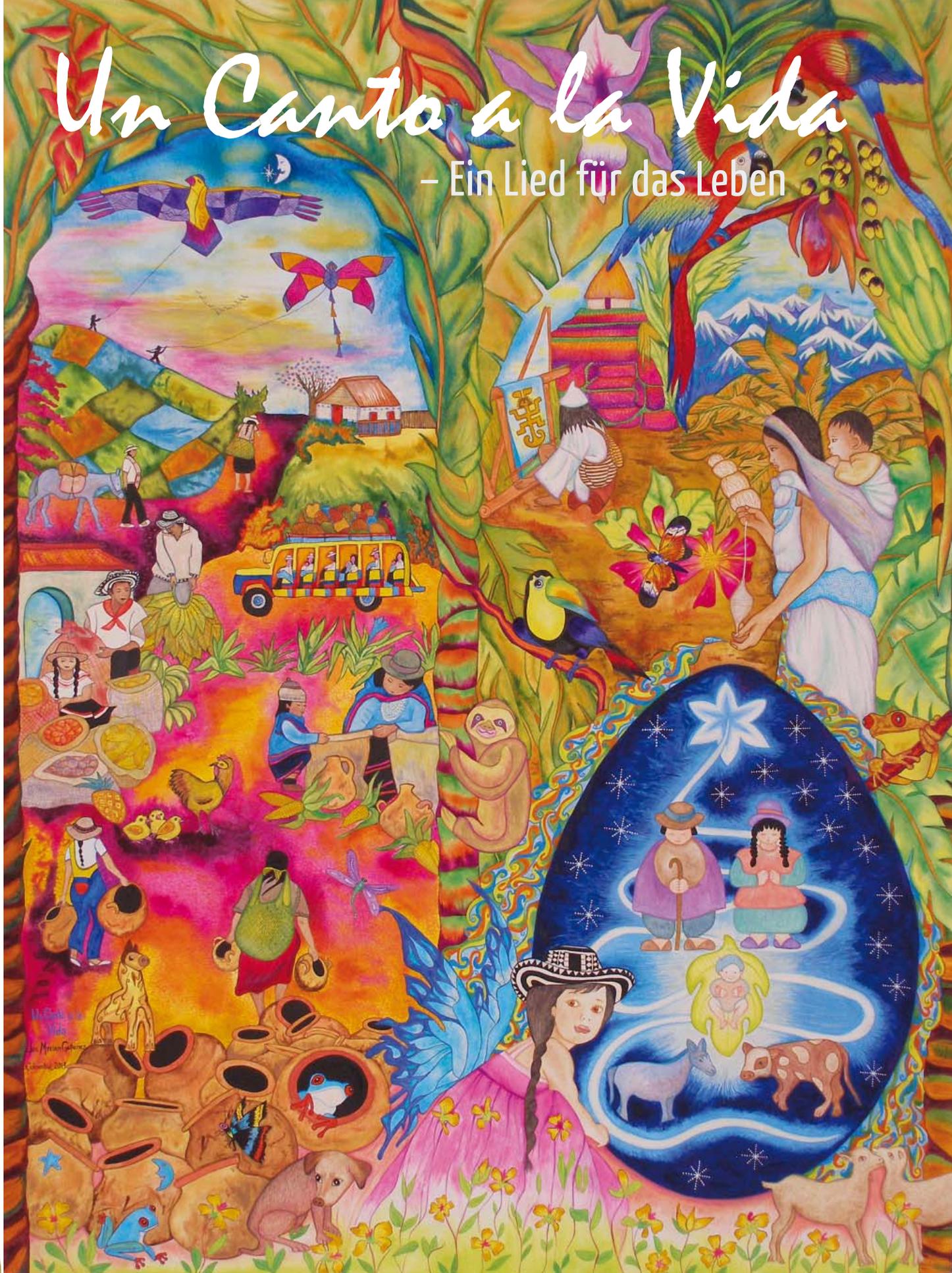


Un Canto a la Vida

– Ein Lied für das Leben



von Luz Myriam Gutiérrez Gracia
2013, Bogotá, Kolumbien



Zu diesem Plakat

Im Januar 2013 bekamen wir den Auftrag, das Motiv des GEPA-Adventskalender 2013 mit nach Deutschland zu bringen.

Aus der Begegnung ist diese Arbeitshilfe entstanden.



Die Partnerschaft mit Kolumbien

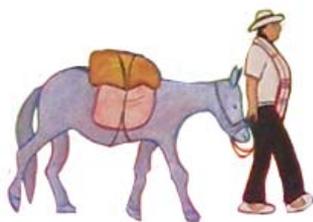
Seit den 1960er Jahren gibt es die Partnerschaft des Bistums Aachen mit der katholischen Kirche in Kolumbien. Daraus

sind viele Initiativen entstanden, die einen Austausch über den Atlantik ermöglichen: voneinander lernen – solidarisch sein – gemeinsam glauben.



Redaktion:

Nicole Gabor, Wilfried Wunden, Gustav Gerritzen, Thomas Hoogen
Übersetzung (redaktionell überarbeitet) ins Deutsche durch Catherine Rox-Dornberg / Sst



Layout: Bernadette Wunden, Ludwigburg, bwunden@yahoo.de

Druck: Die Umweltdruckerei

Diese Broschüre wurde umweltfreundlich auf

Papier mit der Euroblume-Auszeichnung gedruckt.

Auflage: 12.500

Diese Broschüre wurde unterstützt von:



FAIRER HANDEL
Von Anfang an!

Weitere Informationen zu Kolumbien und dem GEPA-Adventskalender gibt es auf

<http://www.misereor.de/aktionen/fairer-handel/adventskalender.html>

Herausgeber:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Diözesanverband Aachen

Eupener Str. 136a

52066 Aachen

Tel.: 0241-446323

www.bdkj-aachen.de



Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen

Klosterplatz 4

52062 Aachen

Tel: 0241-452 215

www.dioezesanrat-aachen.de



Fachbereich Weltkirchliche Aufgaben im Bistum Aachen

Klosterplatz 7

52062 Aachen

Tel: 0241 - 452 274

www.weltkirche-im-bistum-aachen.de



Die Arbeitshilfe kann kostenlos nachbestellt werden beim:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Diözesanverband Aachen

Eupener Str. 136a

52066 Aachen

Tel.: 0241-446323

Email: mail@bdkj-aachen.de

GEPA [®] Wir danken der
GEPA – The Fair Trade Company
für die Erlaubnis, das Kunstwerk
abbilden zu dürfen.





Die Liebe zum Leben und die Achtung der Natur

Ein Text der Künstlerin Luz Myriam Gutiérrez Gracia zu ihrem Bild „Ein Lied für das Leben“

Als ich eingeladen wurde, dieses Bild für den GEPA-Adventskalender 2013 zu malen, war mir gleich klar, dass es ein Lied für das Leben werden sollte.

Kunst bringt uns dazu, uns Welten vorzustellen und zu schaffen, die die Gewalt in der Gesellschaft, die Beschädigung und Vergiftung von Mutter Natur und der Erde hinter sich lassen. Es sind Welten, in denen wir träumen, lachen und lieben können.

Ich dachte darüber nach, wie ich die Vielfalt meines Landes darstellen könnte. Es ist eine große Vielfalt an Kulturen, Gedanken und Natur. Ich beschloss, dass ich die Vielfalt in den Farben einer paradiesischen Welt der Bauern, der Indigenen und der Tiere darstellen wollte.



Die Geburt des Jesuskindes in Boyacá

Das Ei unten rechts ist ein Symbol für das Universum, ein religiöses Zeichen vieler Kulturen. In ihm nehmen die Krippe und das Wunder der Geburt des leuchtenden Jesuskindes Gestalt an. Es ist eine Darstellung, die typisch ist für die Provinz Boyacá im Nordosten Kolumbiens: Esel und Rind werden immer mit dem Jesuskind dargestellt.

Eine Bildergeschichte

Im Vordergrund der Landschaft wollte ich eine Bildergeschichte malen: Ein Blumengarten verschmilzt mit dem Kleid eines Mädchens mit Schmetterlingsflügeln. Sie hütet wie ein Engel das Ei-Nest. Begleitet wird das Mädchen von ihrem kleinen Hund, der sich mit einem Frosch unterhält. Die Frösche, der Tukan, das Faultier, die Ziegen, die Schmetterlinge und die Libelle schauen neugierig zu, schauen uns an oder sehen, was in der Krippe geschieht.

Auf dem Bild siehst Du eine Darstellung einer Krippe: Josef und Maria tragen typische Kleider von Krippenfiguren aus Kolumbien. Diese Kleider und Frisuren werden von Leuten auf dem Land getragen: die ursprünglichen Bewohner Kolumbiens, die Indigene genannt werden.

**Gibt es Unterschiede zu den Krippen, die Du kennst?
Informiere Dich darüber, wie man Weihnachten in Kolumbien feiert und vergleiche es mit den Feierlichkeiten in Deutschland.**



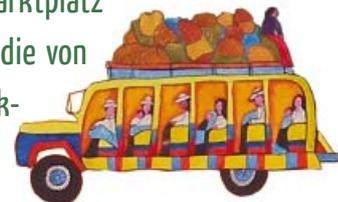
Die indigene und bäuerliche Welt



Im Bild oben rechts sehen wir die schneebedeckten Berge der Region der Sierra Nevada de Santa Marta sowie die für diese Region typischen heiligen Tempel. Diese Region ist die Lebenswelt der indigenen Gruppe Kogi. Der Mann am Webstuhl sowie die Frau, die die Wolle spinnt, gehören dieser Gruppe an.



In Kolumbien herrscht eine große bäuerliche Tradition: auf dem Marktplatz, wo eine Henne mit ihren Küken und ein Esel herumlaufen, ist eine Chiva zu sehen. Eine Chiva ist ein bemalter Bus und ein typisches Transportmittel der Bauern. Auf dem Marktplatz versammeln sich die Kleinbauern und Guambiano-Indigene, um die von ihnen produzierten Lebensmittel und handgemachten Keramikgefäße zu verkaufen und zu tauschen.



Die Künstlerin



Ich bin Künstlerin und Mitglied der kolumbianischen Theatergruppe „Viento Teatro“. In dieser Gruppe arbeite ich kreativ. Durch die Bücher von „Viento Teatro“ über Kunst, Märchen und Mythen sowie unsere Aufsätze über die jahrtausendealten Kulturen in Kolumbien

wurden MISEREOR-Mitarbeiter und die GEPA auf meine Bilder aufmerksam.

Welche Freizeitaktivitäten und Spielsachen siehst Du auf dem Bild? Gibt es diese auch in Deutschland?

Auf dem Bild siehst Du viele Tonkrüge sowie Säcke, die von den Bauern auf dem Markt benutzt werden. Wofür werden sie genutzt und welche Vorteile bringen sie mit sich?



Maren Maus

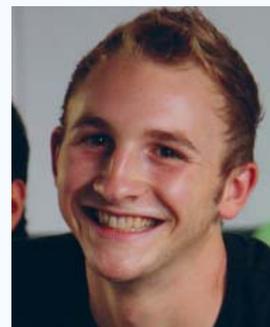
(Freiwillige des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen 2012/2013 bei der Partnerorganisation Hogar del Niño, Líbano)

Kolumbien bedeutet für mich: Berge, die in einem satten Grün erstrahlen; Menschen, die nie schlechte Lauen zu haben scheinen; Tänze wie Salsa, Merengue oder Cumbia ; Volksfeste, die ihrem Namen gerecht werden. Vielfalt ohne Grenzen, aber auch das kontrastreichste Land, das ich bisher kennen lernen durfte. Kurzum, Kolumbien ist für mich mehr ein Lebensgefühl als ein Land.

Jakob Funke

(Freiwilliger des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen 2011/2012 bei der Partnerorganisation Hogar del Niño, Líbano)

Ich kann Kolumbien nur schwer beschreiben. Ich glaube, man muss es erleben, um dieses gegensätzliche und vielfältige Land wirklich zu begreifen. Wenn ich jedoch an Kolumbien zurückdenke, dann sehe ich unbeschreibliche Berglandschaften, höre die Musikrichtungen wie Salsa sowie Merengue und wünsche mich zurück in das Land, das zu meiner zweiten Heimat geworden ist.



Die Partnerschaft des Bistums Aachen mit Kolumbien



Seit den 1960er Jahren hat das Bistum Aachen eine Partnerschaft mit der katholischen Kirche und den Menschen in Kolumbien.

Partnerschaft bedeutet, dass Menschen aus Kolumbien nach Deutschland kommen, um uns zu besuchen. Auch besuchen deutsche Gäste Kolumbien, um die Lebenswelt und den Alltag der Menschen vor Ort kennenzulernen.

Partnerschaft bedeutet auch, dass Grenzen überwunden und Vorurteile abgebaut werden. Dadurch entstehen Freundschaften. Zudem arbeiten Vereine und Verbände aus dem Bistum Aachen mit Organisationen in Kolumbien zusammen, um in verschiedenen Bereichen wie Umwelt, Menschenrechte und Frieden gemeinsame Wege zu gehen.

Ein kolumbianischer Bischof mit dem Namen José Luis Serna Alzate sagte einmal: „Partnerschaft braucht Gesichter“. Deshalb bemühen sich viele Initiativen im Bistum Aachen darum, dass Kontakte zwischen den Menschen hier in Deutschland und in Kolumbien entstehen.

Seit vielen Jahren kommen kolumbianische Priester, die sich noch in der Ausbildung befinden, nach Aachen, um ein ‚Auslandsjahr‘ zu machen. Jugendliche aus dem Bistum Aachen besuchen für ein Jahr die kolumbianischen Partnerorganisationen, um vor Ort mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Sie leisten dort einen ‚Sozialen Dienst für Frieden und Versöhnung‘.

In den letzten Jahren kamen auch viele kolumbianische Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligendienstes ins Bistum Aachen, um den Alltag der Kinder und Jugendlichen hier kennenzulernen.



Tania Barrios Guzmán

(Kolumbianische Freiwillige der Katholischen jungen Gemeinde im Bistum Aachen 2013/2014)

Kolumbien ist ein Land, das sich zwischen Bergen und Flachland erstreckt. Es wird von zwei Ozeanen umrandet, die jede Menge Fische bieten und somit Fischer anlocken. Auch gibt es Regen-

und Mangrovenwälder, in denen Kinder aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen miteinander spielen. Die Erde Kolumbiens wurde mit Kaffee und fruchtbarem Land gesegnet, auf dem viele verschiedene Früchte wachsen. Wer nach Kolumbien kommt, kann den Geruch des Dschungels riechen und das fröhliche Pfeifen der Natur hören.

Hannah Richardy

(Freiwillige des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen 2011/2012 bei der Partnerorganisation Concern Universal, Ibagué)

Kolumbien ist für mich ein Land voller Gegensätze und Vielfaltigkeit. Zum einen ein Land, dass seit Jahrzehnten durch Ungerechtigkeit und Konflikte geprägt ist. Zum anderen ein reiches Land. Ein Land reich an herzlichen und liebevollen Menschen, reich an bunter Lebensfreude und überwältigenden Landschaften, reich an Menschen, die Einsatz zeigen. Kolumbien ist einzigartig und unbeschreiblich.



Vielfalt, wohin man auch blickt



Eigentlich ist es egal, ob man Kolumbien von Nord nach Süd oder von Ost nach West durchquert: Was auffällt, ist die bunte Vielfalt der Landschaften und Pflanzenwelt. Was



diese Fülle an Pflanzen und Tieren so einzigartig macht, ist die Lage Kolumbiens am Äquator. Deswegen ist es in Kolumbien sehr warm, auch im Winter. Außerdem durchquert das Land eine große Gebirgskette, die über 5.000 Meter hoch ist: die Anden. In dieser Höhe herrschen jedoch kalte Temperaturen und auf manchen Bergen liegt sogar Schnee.

Ein Beispiel für die bunte Pracht der Pflanzenwelt ist die Stadt Honda. Dort ist es sehr heiß, aber auch feucht, weil Flüsse die Stadt durchfließen. Außerdem befindet sich die Stadt in einem Talkessel. In Honda wächst alles, was sich in schwüler Hitze wohlfühlt. Verschiedene Palmenarten, Kochbananen, in kräftigen Farben blühende Büsche und Bäume mit tropischen Früchten wie Lulu, Guanábana, Maracuyá oder Papaya; auch einige der vielen Orchideenarten gibt es hier.

Viehwirtschaft bestimmt das Landschaftsbild. Selten zu Gesicht bekommt man Leguane, Füchse, Schlangen oder Gürteltiere. Dagegen

lassen sich viele verschiedene bunte Vögel entdecken. Nicht weit von Honda entfernt liegt die Stadt Mariquita. Dort gibt es viele Früchte zu kaufen. Deshalb nennt sich die Stadt stolz die Fruchthauptstadt Kolumbiens: Köstlich, hier ein „Salpicón“ zu trinken, ein Cocktail nur aus tropischen Früchten.

Von Mariquita aus in Richtung Südwesten kommt man vorbei an Feldern, auf denen Baumwolle, Sorgo (ein Futtergetreide), Mais und Reis angebaut wird. Gleichzeitig entdeckt man die schlanken Stängel des Zuckerrohrs auf den Feldern. Diese werden, umso südlicher die Reise geht, abgelöst von Kaffeesträuchern: Kaffee, für dessen Qualität Kolumbien berühmt ist.



© Adveniat





Setzt man die Reise fort in Richtung des Vulkans Nevado del Ruiz, entdeckt man auf etwa 3.000 Metern kleine Dörfer in mitten von weiß oder violett blühenden Kartoffelfeldern. Auf dieser Höhe leben zottelige Rinder, die die Region mit Milchprodukten versorgen. Mit zunehmender Höhe werden die kleinen Dörfer immer weniger und man ist nur noch von Natur umgeben.

In etwa 4.000 Meter Höhe erreicht man den Eingang zum Naturpark „de los Nevados“: Seit einigen Jahren gibt es hier wieder Kondore – große Vögel, die auch „König der Anden“ genannt werden. Aber es leben auch Brillenbären, Tapire, Rotwild sowie verschiedenste Fledermaus- und Froscharten in dem Park.

In etwa 4.200 Metern Höhe findet man in der Natur robuste Gräser, Flechten und Moose. Die riesigen Moosteppeiche dienen dazu,

Gletscherwasser und Regen zu speichern und die Natur mit Wasser zu versorgen. An Tagen mit guter Sicht kann man auf 4.800 Metern Höhe auf die Schneespitze des Vulkanes Nevado del Ruiz blicken.



Im Text werden einige Tiere, Früchte, Pflanzen und Sehenswürdigkeiten der Natur genannt, die auch auf dem Bild zu sehen sind. Suche das Bild nach den beschriebenen Dingen ab!

Kolumbien liegt am Äquator. Gehe die beschriebene Strecke auf einer Landkarte nach. Was bedeutet die Lage für die Pflanzen, Tiere und Menschen in Kolumbien?

Vergleiche die beschriebene Pflanzen- und Tierwelt mit der Pflanzen- und Tierwelt in Deutschland. Welche Unterschiede kannst Du feststellen?



Kolumbien

Kolumbien ist ein Land in Südamerika. Es liegt zwischen den Ländern Panama, Venezuela, Brasilien, Ecuador und Peru. Im Norden grenzt das Land an das karibische Meer, im Westen an den pazifischen Ozean.

Das macht das Land so einzigartig, denn in Südamerika gibt es kein anderes Land, was Zugang zu zwei Ozeanen hat. Die Hauptstadt von Kolumbien heißt Bogotá. Dort leben etwa 8 Millionen Menschen. In Kolumbien spricht man Spanisch.

Kolumbien ist ein Land voller unberührter Natur. Auch im Osten befindet sich der tropische Regenwald, der etwa 50 Prozent der ganzen Landesfläche ausmacht. Dort leben Tiere wie Jaguare, Pumas, Ameisenbären, Faul- und Gürteltiere sowie verschiedene Affenarten.

Im Westen am pazifischen Ozean findet man tropischen Regenwald. Dort ist es sehr heiß und feucht. In dieser Gegend leben nur wenige Menschen. Nur die Hafenstädte am Pazifik sind bewohnt.

Da der Boden in Kolumbien reich an Schätzen wie Gold oder Erdöl ist, wird leider immer mehr Natur durch Firmen zerstört, die die Schätze bergen und weiterverkaufen wollen. Darunter leiden die Menschen, die Tiere und die Pflanzen.

Vielen Kolumbianer leben von der Landwirtschaft: Sie bauen Kaffee an, da Kolumbien der zweitgrößte Kaffee-Exporteur der Welt ist. Außerdem ernten sie Bananen, Zuckerrohr, Südfrüchte, Reis, Baumwolle, Mais und Kartoffeln. Die Familien, die von der Landwirtschaft leben, verdienen mit der Ernte nicht viel. Der Grund dafür ist, dass ihnen das Land, auf dem sie anbauen, nicht gehört. Sie erhalten nur einen kleinen Teil des Geldes, was beim Verkauf der Ware einnehmen.



Das Kolumbien von heute ist eine Mischung aus verschiedenen Kulturen. Das Land hat eine jahrtausendalte indianische Geschichte. Außerdem kamen in der Geschichte Kolumbiens auch Europäer, Afrikaner sowie Nordamerikaner in das Land, um dort zu leben.

Die indianischen Menschen, die in Kolumbien leben, werden „Indigene“ genannt. Es gibt viele verschiedene Gruppen in der indigenen Bevölkerung, die sich durch ihre Sprache, ihre Kleidung und Traditionen unterscheiden.

Die ehemals afrikanische Bevölkerung, die vor vielen, vielen Jahren nach Kolumbien geholt wurde, um dort als Sklaven zu arbeiten, wird afro-kolumbianische Bevölkerung genannt.

Beide Bevölkerungsgruppen wurden in der Vergangenheit stark unterdrückt. Sie melden sich in jüngster Zeit immer mehr zu Wort und verlangen ihre Rechte zurück.

Schau Dir das Land Kolumbien auf einer Landkarte näher an. Ist es größer als Deutschland oder kleiner? Wie heißen die großen Städte des Landes und wo liegen sie? Leben dort mehr oder weniger Menschen als in Deutschland? Und die Geografie – in welche Naturräume kannst Du das Land einteilen? Gibt es diese Naturräume auch in Deutschland?

Welche Waren werden hauptsächlich in Kolumbien produziert und dann exportiert? In welche Länder exportiert Kolumbien seine Güter? Was produziert Deutschland und wohin wird es exportiert?

Womit verdienen die meisten Menschen in Kolumbien ihr Geld? In welchen Bereichen arbeiten die meisten Menschen in Deutschland?

In Kolumbien leben viele verschiedene Bevölkerungsgruppen. Informiere Dich über die Vielzahl!

Warum kamen die Europäer nach Kolumbien und warum wurden die indigenen und afro-kolumbianischen Gruppen unterdrückt? Sprich in der Klasse über die Geschichte des Landes. Diese steht stellvertretend für viele Länder in Südamerika!





La Sábana de la Vida
por Myriam Gálvez
Colombia, 2013